Bericht über das Internationale Astronomie-Jugendlager 1978 in Tunesien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **36 (1978)**

Heft 168

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— Die Polfelder treten in hohen heliographischen Breiten auf. Die Polfeldstärke beträgt ungefähr 1 Gauss. Dieser Wert steht in gutem Einklang mit den Polarstrahlen der Korona. In den Jahren 1920 bis 1960 trat jeweils eine Umpolung zur Zeit der Fleckenmaxima ein. Seit 1960 waren die Polfelder ständig negativ am Nordpol und positiv am Südpol. Der Polaritätswechsel fand erst 5 Jahre nach dem letzten Maximum statt.

— Bipolare magnetische Regionen (BMR) sind Regionen mit Magnetfeldern der Grössenordnung 10 Gauss. Sie bestehen aus zwei Untergebieten mit entgegengesetzter Polarität. Die BMR sind langlebige Aktivitätserscheinungen.

— Unipolare magnetische Regionen sind seltene Erscheinungen. Die Feldstärke liegt ungefähr bei 3 Gauss. Es handelt sich wahrscheinlich um Reste alter BMR.

Sonnenflecke sind leicht zu beobachten. Es ist jedoch bis heute noch nicht gelungen, eine geschlossene Theorie für dieses Phänomen aufzustellen.

*) Die Bezeichnungen p und f sind aus den englischen Bezeichnungen «proceeding spot» und «following spot» abgeleitet

Adresse des Verfassers:
WERNER LÜTHI, Lorraine 12 D/16, 3400 Burgdorf

Bericht über das Internationale Astronomie-Jugendlager 1978 in Tunesien

Mehr als siebzig junge Leute aus 14 verschiedenen Ländern Europas und Nordafrikas trafen sich dieses Jahr vom 15. Juli bis zum 6. August zum IAYC 78 (International Astronomical Youth Camp) in Bordj-El-Amri, Tunesien.

Wir lebten und arbeiteten in den Gebäuden einer Pilotenschule, 30 km südwestlich von Tunis und weitab von jeglicher Zivilisation, inmitten einer steppenartigen Landschaft. Wolkenloser Himmel und stechende Sonne bescherten uns tagsüber eine fast unerträgliche Hitze. Wir massen Temperaturen bis zu 47 Grad am Schatten. Aber der an Klarheit kaum zu überbietende Nachthimmel entschädigte uns voll dafür. Versteht sich, dass die Aktivitäten der Lagerteilnehmer eher auf Abend- und Nachtzeit konzentriert waren. Morgens und am späten Nachmittag je ca. zwei Stunden Arbeit in den verschiedenen Gruppen war oft unser ganzes Tageswerk. Den Rest des Tages verbrachte man mit Schlafen, Duschen und Essen (bzw. Trinken). Gegen Abend begann dann jeweils das Camp zu erwachen: Man lebte nachts.

Tunesien hielt uns viele kleinere und grössere Überraschungen «à la Tunisienne» bereit. So gab es beispielsweise in den ersten Tagen im ganzen Lager nichts anderes zu trinken als Wasser. Selbst die Bar konnte nur Wasser «ausschenken». (Nebenbei bemerkt, die europäischen Ärzte raten jedem, kein ungekochtes Wasser zu trinken).

Zum «non-astronomical program» gehörten Spiele, Tanz, Diskussionen, Dias, Filme und nicht zuletzt Sport. Dabei kamen viele internationale Kontakte zustande, man lernte fremde Sitten und Weltanschauungen kennen. Auch das ein wichtiger Teil des IAYC!

Ausserdem brachten uns zwei Exkursionen das Land etwas näher: Die eine führte uns an die wilde Nordküste, die andere Richtung Süden, unter anderem nach Nabeul an der Ostküste und ins Landesinnere nach Kairouan, dem religiösen Zentrum Tunesiens.

Für astronomische Beobachtungen war Bordj-El-Amri geradezu ideal. Vielleicht drei stärker bewölkte Nächte während drei Wochen — was will man noch mehr! Und in den klaren Nächten ein Himmel, wie man ihn in Europa kaum je zu sehen bekommt! Besonders faszinierend war die Milchstrasse, die bis zur Region des galaktischen Zentrums ausgezeichnet sichtbar war. Einmalig für den Europäer natürlich auch der Südteil des Himmels mit den Sternbildern Skorpion und Schütze, die sich in ihrer vollen Pracht mit all ihren grossen Sternhaufen (M6, M7, M8 etc.) zeigten. An Beobachtungsmöglichkeiten fehlte es also nicht. So waren wir denn auch jede Nacht «auf dem Posten».

Jede der acht Arbeitsgruppen (Spektroskopie, astronom. Datengewinnung, Planetensystem, Meteore, Veränderliche, Geschichte der Astronomie, künstliche Satelliten und allgem. Astronomie) hatte ein spezielles Arbeitsprogramm, nach dem sie ihre Beobachtungen richtete. Zur Gruppenarbeit gehörten auch Messungen aller Arten von kosmischer Strahlung und atmosphärischen Effekten, (z. B. Bestimmung der Solarkonstante, Messung von Strahlungsschauern, kosm. Strahlung in Abhängigkeit vom Luftdruck), Experimente und Auswertungen (Steinfall- und Pendelexperimente zur Bestimmung von g), Berechnungen und Diagramme (Lichtkurven für Veränderliche, Vorausberechnung von Satellitenbahnen).

Bei solcher Arbeit gab es natürlich auch Probleme, vor allem Materialsorgen. Da zu wenig Beobachtungsgeräte und Messinstrumente vorhanden waren (teils defekt von der langen Reise BRD/NL-Tunesien), kam man sich gelegentlich in die Quere. Aber irgendwie fand man doch meist eine Lösung. Zum Schluss fassten wir all unsere Ergebnisse in einem 150seitigen Report zusammen.

Das Lager hat sein Ziel erreicht: Animation zu astronomischer Arbeit und Forschung, aber auch ein Beitrag zur internationalen Verständigung.

Bericht von:
MICHAEL WIESMANN, Sennhofstrasse, CH-5453 Remetschwil.